

Eric Fuß

ZUM SATZGLIEDSTATUS FREIER RELATIVSÄTZE

Tagung *Komplementsätze*, Mannheim, 12.12.2014

Mitglied der

Leibniz
Leibniz-Gemeinschaft

Wen du nicht verlässest, Genius,
Nicht der Regen, nicht der Sturm
Haucht ihm Schauer übers Herz.

[...]

Den du nicht verlässest, Genius,
Wirst ihn heben übern Schlammfad
Mit den Feuerflügeln.

[...]

Goethe, Wandrers Sturmlied (1772/1815)

1. Einleitung

- Freie Relativsätze (FRs):
 - (i) kein (sichtbares) Bezugsnomen (im Gegensatz zu attributiven Relativsätzen)
 - (ii) Satzgliedfunktion im übergeordneten Satz:
 - (1) a. Ich kaufe [das Buch, [das er mir empfohlen hat]].
 - b. Ich kaufe, [**was er mir empfohlen hat**].
 - (FR = direktes Objekt)

1. Einleitung

- Präzisierung der Fragestellung: Satzglieder = unmittelbare Ergänzungen des Verbs (trad.: Unterscheidung zwischen Attributen und Satzgliedern).
- Sind FRs i.d.S. direkte Satzglieder (analog zu Komplementsätzen)?
- Die Antwort auf diese Frage ist theorieabhängig...

1. Einleitung

- Bresnan & Grimshaw (1978): w-Element als Kopf einer NP, die durch eine relativsatzähnliche Struktur modifiziert wird („Kopf-Analyse“):
 - (2) Ich kaufe [_{NP} **was** [_S er mir empfohlen hat]]
 ⇒ FR hat Satzgliedstatus
- Groos & van Riemsdijk (1981), Suñer (1984): w-Element am linken Rand des FR, der ein phonetisch leeres Nomen als Antezedens hat („Comp-Analyse“):
 - (3) Ich kaufe [_{NP} N_∅ [_S **was** er mir empfohlen hat]]
 ⇒ FR hat keinen Satzgliedstatus

1. Einleitung

- Dieses Papier:
 - i. Zwei Arten von FRs im Deutschen, abhängig davon, ob es sich beim einleitenden Element um ein w-Pronomen (w-FRs) oder ein d-Pronomen (d-FRs) handelt;
 - ii. d-FRs verhalten sich wie nominale Satzglieder, während der Satzgliedstatus von w-FRs weniger eindeutig ist.
- Datengrundlage: Introspektion, Korpusrecherche (Deutsches Referenzkorpus (DeReKo), > 4 Milliarden Wörter (jetzt: > 20 Milliarden), Sprecherbefragung.

2. w-FRs vs. d-FRs

- Im Gegenwartsdeutschen werden FRs in der Regel durch ein **w-Pronomen** eingeleitet (**w-FRs**):
 - (4) a. [**Wer** das behauptet], lügt.
 - b. Wir essen, [**was** auf den Tisch kommt].

2. w-FRs vs. d-FRs

- Alternativer Formtyp: Bildung mithilfe von **d-Pronomen (d-FRs)**:
 - (5) a. [**Der** das sagt], lebt es vor und das auf eine Art, die ihn überaus populär macht.
(M12/JAN.04977 Mannheimer Morgen, 18.01.2012, S. 29; Müntefering fordert zum Einmischen auf)
 - b. [**Die** das nicht so gut können], fliegen raus.
(Z12/MAR.00233 Die Zeit (Online-Ausgabe), 15.03.2012; Schlachtfeld Frau)
 - c. Da stellt sich schließlich die Frage, was einen guten Wein ausmacht. [**Den** er im Restaurant bekommt], zählt er nicht dazu.
(RHZ09/OKT.27188 Rhein-Zeitung, 31.10.2009; Dem Gewinner Winzer Reinhard...)
 - d. [**Der** mich am meisten gezwiebelt hatte], ist gestorben. [**Dem** ich am meisten verdanke], der lebt noch.
(BIO/BKA.01899 Alfred Kerr: [Briefe 1899], In: Wo liegt Berlin? - Berlin, 1998 [S. 511])

2. w-FRs vs. d-FRs

- d-FRs: Im Gegenwartsdeutschen handelt es sich dabei um eine markierte Variante (vgl. Zifonun, Hoffmann, Strecker et al. 1997: 2274), die i.d.R. eine anaphorisch/definite Interpretation hat.
- Beobachtung: Grammatische Asymmetrien zwischen d-FRs und w-FRs sprechen gegen eine Analyse von d-FRs als „echte“ freie Relativsätze (vgl. Fuß & Grewendorf 2014).
- Hypothese: Bei d-FRs handelt es sich um eine Kombination aus Demonstrativpronomen und attributivem Relativsatz, dessen einleitendes Relativpronomen unter (morphologischer) Identität mit dem Bezugselement getilgt wird (**syntaktische Haplologie**).

2.1 w-FRs vs. d-FRs: Syntaktische Position

- Position im topologischen Modell: w-FRs können im (Vor-)Vorfeld, Mittelfeld und Nachfeld auftreten:
 - (6) a. **[Wen das Volk zum Richter wählt]**, den soll es auch zum Kantonsrat wählen dürfen.
(A99/MAR.23109 St. Galler Tagblatt, 31.03.1999, Ressort: TB-THG (Abk.); Das Volk entscheidet, wie mächtig jemand wird)
 - b. **[Wen das Geld fürs Nagelstudio reut]**, legt selber Hand an.
(A12/APR.07316 St. Galler Tagblatt, 20.04.2012, S. 20;)
 - c. Es war aber Sitte bei den Friesen, daß, **[wen das Los traf]**, den Göttern geopfert wurde.
(GRI/SAG.00452 Des Teufels goldenes Haus, (Erstv. 1816 ; 1818), In: Deutsche Sagen, gesammelt von Jacob und Wilhelm Grimm. - o.O., 1891 [S. 420])
 - d. In meine Wohnung lade ich nur ein, **[wen ich gut kenne]**.
(O96/MAR.24297 Neue Kronen-Zeitung, 10.03.1996, S. 10; Können Sie leidenschaftlich sein?)

2.1 w-FRs vs. d-FRs: Syntaktische Position

- d-FRs: Treten im Korpus scheinbar nur im (Vor-) Vorfeld und Mittelfeld auf:
 - (7) a. **[Dem ich am meisten verdanke]**, der lebt noch.
(BIO/BKA.01899 Alfred Kerr: [Briefe 1899], In: Wo liegt Berlin? - Berlin, 1998 [S. 511])
 - b. **[Die das nicht so gut können]**, fliegen raus.
(Z12/MAR.00233 Die Zeit (Online-Ausgabe), 15.03.2012; Schlachtfeld Frau)
 - c. Darnach sagen wir weiter, dass uns nicht die größte Macht daran liegt, ob, **[der da getauft wird]**, glaube oder nicht glaube [...]
(WPD11/K02.01504: Kindertaufe, In: Wikipedia - URL:<http://de.wikipedia.org/wiki/Kindertaufe>: Wikipedia, 2011)
 - d. ***Wir stellen nächste Woche ein, [die/den du uns empfohlen hast].**

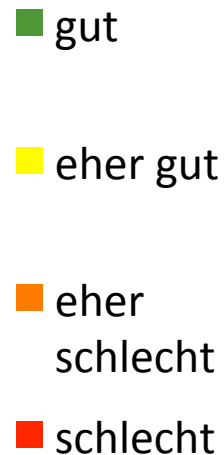
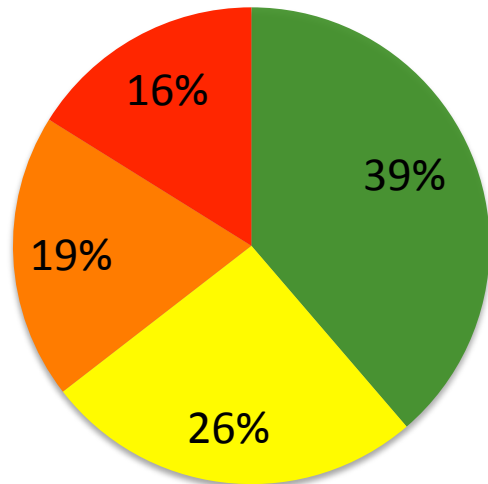
2.1 w-FRs vs. d-FRs: Syntaktische Position

- Problem/(7d): Absenz im Korpus = mangelnde Akzeptabilität/
Grammatikalität?
- Alternative Evidenz: Sprecherbefragung –
Akzeptabilitätsbewertungen für unterschiedliche Typen von d-
FRs und w-FRs (31 Sprecher)

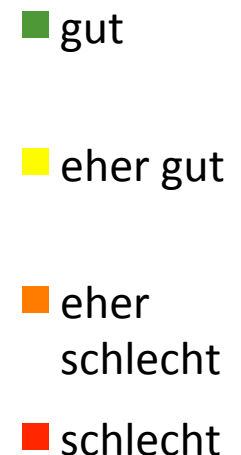
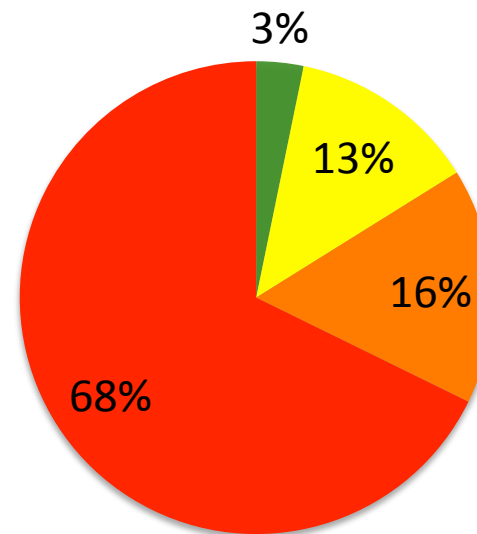
2.1 w-FRs vs. d-FRs: Syntaktische Position

- Akzeptabilitätsurteile für FRs im Nachfeld
(*Wir stellen nächste Woche ein, wen/den du uns empfohlen hast*):

w-FRs im Nachfeld



d-FRs im Nachfeld



2.1 w-FRs vs. d-FRs: Syntaktische Position

(8) *Beobachtung: Position von d-FRs*

Im Gegensatz zu w-FRs scheinen d-FRs nur im Vorfeld und Mittelfeld aufzutreten.

- d-FRs: ähnliche Distribution wie nominale Satzglieder
- w-FRs: scheinen sich wie attributive Relativsätze (oder Komplementsätze) zu verhalten
- NB: Nachfeldfähigkeit von w-FRs wird gängigerweise als Argument für eine Comp-Analyse gewertet (Groos & van Riemsdijk 1981):

(9) In meine Wohnung lade ich nur [_{NP} N_∅ S_—] ein, [_S **wen** ich gut kenne].

2.2 w-FRs vs. d-FRs: Matching-Effekte

- Kasus-Matching: Das w-Pronomen muss sowohl mit den Kasus-Anforderungen des Matrixsatzes als auch mit denen des FR kompatibel sein:
 - (10) a. [**Wer** Herausforderungen liebt], sollte einen Russischkurs besuchen.
(Matrix: Nom/FR: Nom)
 - b. *[**Wer** Herausforderungen liebt], sollte der Kursleiter einladen.
(Matrix: Akk/FR: Nom)

2.2 w-FRs vs. d-FRs: Matching-Effekte

- Unter bestimmten Umständen sind Verstöße gegen die Matching-Bedingung zulässig

i.Reparatur durch Kasussynkretismus:

(11) Forscher in Kalifornien wollen geschafft haben, [**was** den US-Geheimdiensten bisher nicht gelungen ist]: [...]

(NUZ09/FEB.01944 Nürnberger Zeitung, 20.02.2009, S. 1; US-Forscher behaupten: „Wir wissen, wo bin Laden steckt“;)

(Matrix: Akk; FR: Nom)

- Falls das Pronomen für die relevante Kasusdistinktion unterspezifiziert ist (*was*), kann der Konflikt zwischen den Kasusanforderungen in Matrixsatz und FR aufgelöst werden.

2.2 w-FRs vs. d-FRs: Matching-Effekte

- Unter bestimmten Umständen sind Verstöße gegen die Matching-Bedingung zulässig

i. Kasus-Hierarchie-Effekte:

- Kasus-Mismatches sind zulässig, falls der Kasus des w-Pronomens auf der folgenden Hierarchie tiefer angesiedelt ist als der im Matrixsatz verlangte Kasus (u.a. Pittner 1995, Müller 1999, Vogel 2001):

NOM > ACC > DAT (> PP)

2.2 w-FRs vs. d-FRs: Matching-Effekte

(12) a. **Matrix: Nom, FR: Dat**

[**Wem** das Gehen auf Dauer zu anstrengend wird], kann auch den Bummelzug „Ötschi’s Bahnorama“ nehmen.

(NON12/JUN.12786 Niederösterreichische Nachrichten, 21.06.2012, Ressort: ST. ANTON/PUCHENSTUBEN; Puchenstuben wandernd erleben)

b. **Matrix: Nom, FR: Akk**

[**Wen** das Geld fürs Nagelstudio reut], legt selber Hand an.

(A12/APR.07316 St. Galler Tagblatt, 20.04.2012, S. 20;)

- Im Rahmen einer Theorie, die annimmt, dass das w-Pronomen (+FR) ein direktes Satzglied des Matrixsatzes ist, sind Kasus-Hierarchie-Effekte unerwartet.

2.2 w-FRs vs. d-FRs: Matching-Effekte

- Keine Kasus-Hierarchie Effekte bei d-FRs: Kasuskonflikte (eindeutig kasusspezifizierte Pronomen) verringern die Akzeptabilität von d-FRs deutlich:

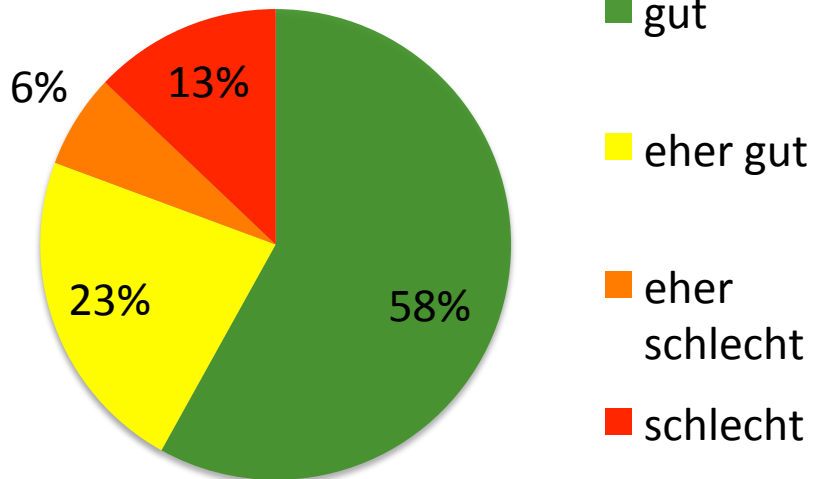
(13) **Matrix: Nom; FR: Akk**

- a. [Wen es zum Lehrerberuf hinzieht], bevorzugt eher die geisteswissenschaftlichen Fächer. (Pittner 1995:208)
- b. * [Den es zum Lehrerberuf hinzieht], bevorzugt eher die geisteswissenschaftlichen Fächer.

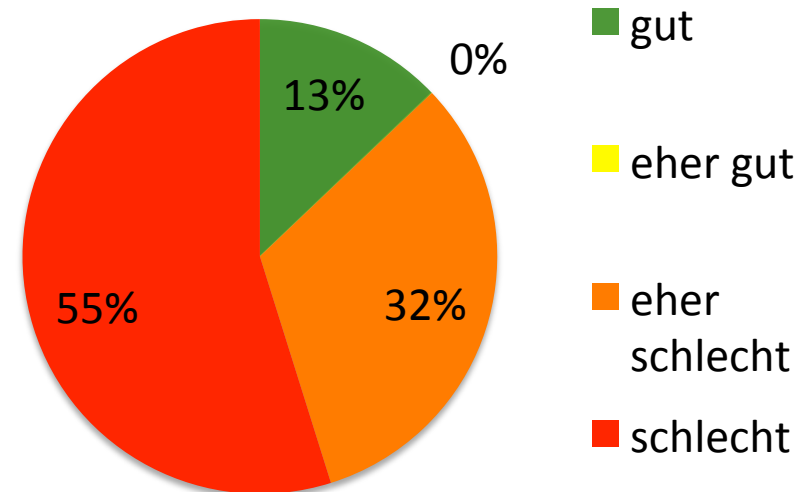
2.2 w-FRs vs. d-FRs: Matching-Effekte

- Akzeptabilitätsurteile: Kasus-Mismatching (FR: AKK, Matrix: Nom)

Kasus-Mismatching (w-FRs)



Kasus-Mismatching (d-FRs)



2.2 w-FRs vs. d-FRs: Matching-Effekte

- (14) *Beobachtung: Kasus-Mismatching und d-FRs*
 Kasus-Mismatching verringert die Akzeptabilität von d-FRs mit eindeutig kasusmarkierten Pronomen.

- d-FRs scheinen sich eher wie nominale Satzglieder zu verhalten, bei denen ebenfalls keine Kasus-Hierarchie-Effekte auftreten:

- (15) *Dem Hund beißt den Postboten. (Dativ statt Nominativ)

2.2 w-FRs vs. d-FRs: Matching-Effekte

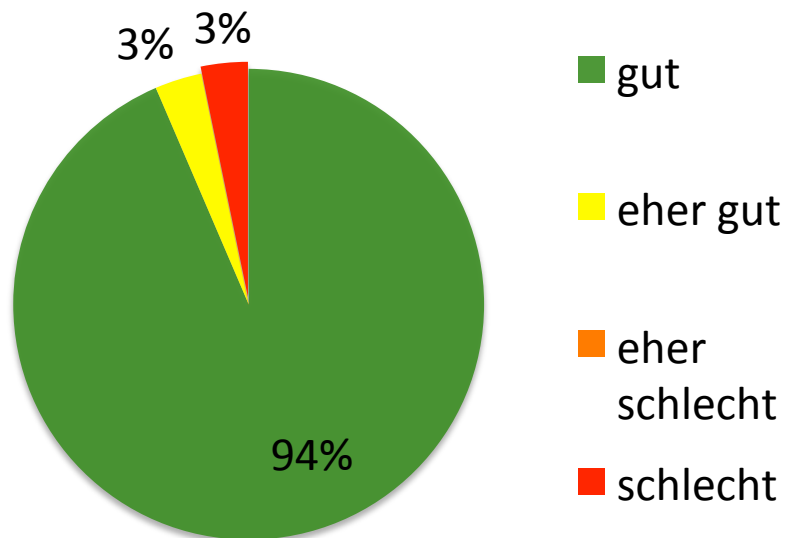
- Keine Reparatur durch Kasussynekretismus in d-FRs: Im Gegensatz zu *was* kann das ebenfalls unterspezifizierte Gegenstück *das* (Nom/Akk) nicht zur Auflösung von Kasuskonflikten herangezogen werden:

- (16) a. [**Was** dich überzeugt hat], kaufe ich auch.
 b. * [**Das** dich überzeugt hat], kaufe ich auch.
 (Matrix: Akk; FR: Nom)

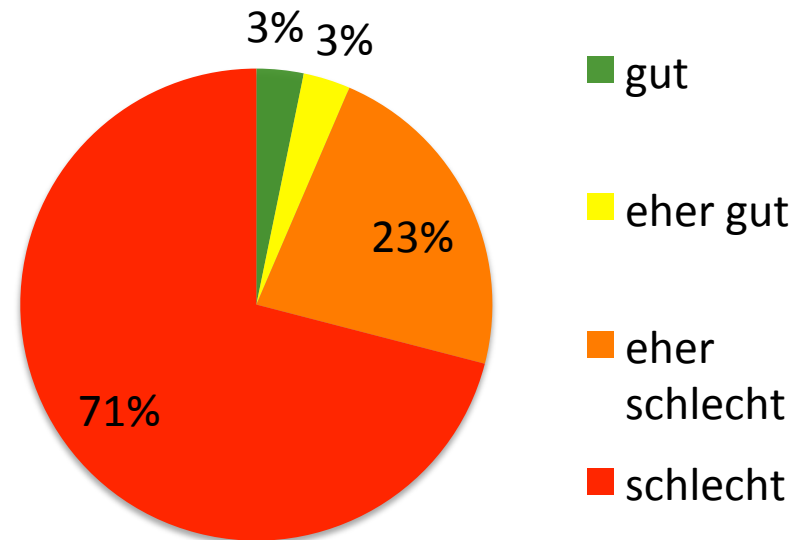
2.2 w-FRs vs. d-FRs: Matching-Effekte

- Akzeptabilitätsurteile für FRs mit *was* vs. *das*
(Matrix: Akk; FR: Nom)

***was*-FR (Kasuskonflikt)**



***das*-FR (Kasuskonflikt)**



2.2 w-FRs vs. d-FRs: Matching-Effekte

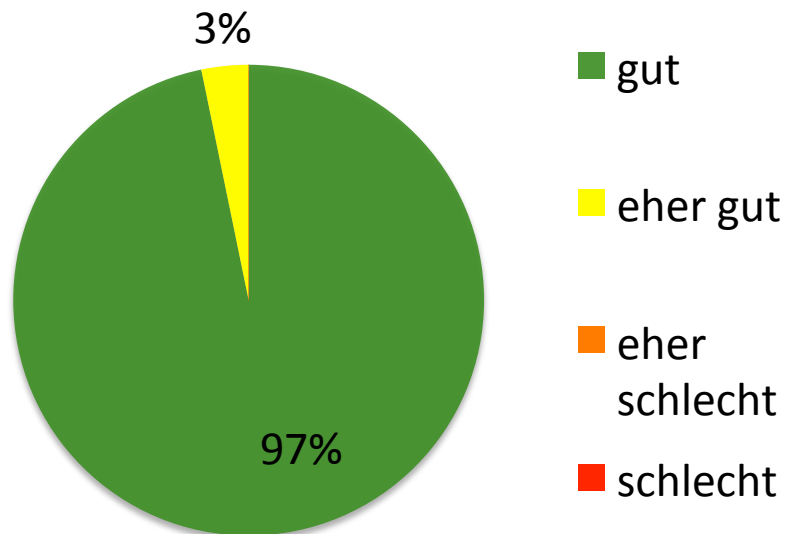
- d-FRs: Die Verwendung von *das* führt auch bei Erfüllung der Matching-Beschränkung zu Problemen (vgl. a. Lehmann 1984: 131):

(17) ***[Das** du gekauft hast], kaufe ich auch.

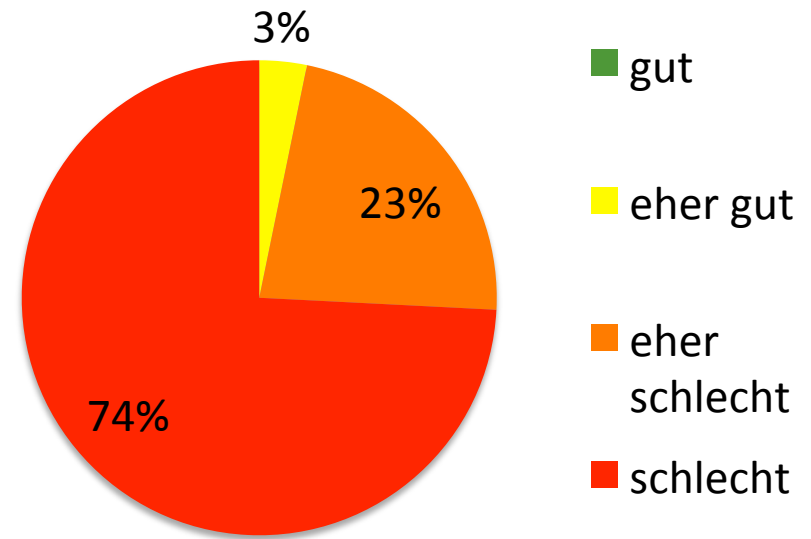
2.2 w-FRs vs. d-FRs: Matching-Effekte

- Akzeptabilitätsurteile für FRs mit *was* vs. *das* (Matrix und FR: Akk)

***was*-FR (kein Kasuskonflikt)**



***das*-FR (kein Kasuskonflikt)**



2.2 w-FRs vs. d-FRs: Matching-Effekte

- (18) *Beobachtung: das in d-FRs*
d-FRs können nicht durch das d-Pronomen *das* eingeleitet werden.

2.3 w-FRs vs. d-FRs: Zulässigkeit von *wessen/dessen*

- w-FRs können durch komplexe w-Phrasen vom Typ [*wessen*+NP] eingeleitet werden (> 900 Belege in DeReKo):

(19) [[**Wessen** Neigungen] sich im Verlauf eines Erwachsenenlebens verändern], muss die Chance haben, sich auf ein anderes Berufsfeld zu begeben: [...]

(A12/JUN.14137 St. Galler Tagblatt, 30.06.2012, S. 41; Jetzt geht's erst richtig los!)

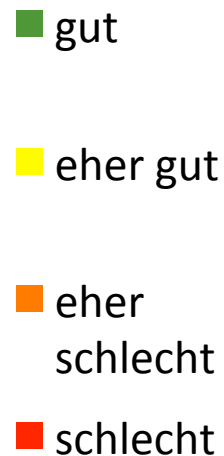
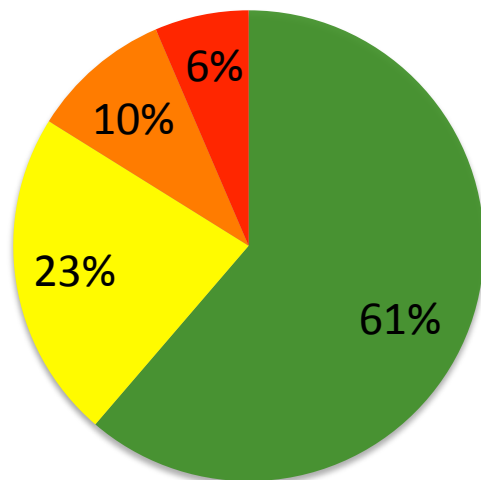
- Analoge Beispiele mit d-FRs sind für die meisten Sprecher weitaus weniger akzeptabel (und im Korpus nicht attestiert):

(20) * [[**Dessen** Neigungen] sich im Verlauf eines Erwachsenenlebens verändern], muss die Chance haben, sich auf ein anderes Berufsfeld zu begeben.

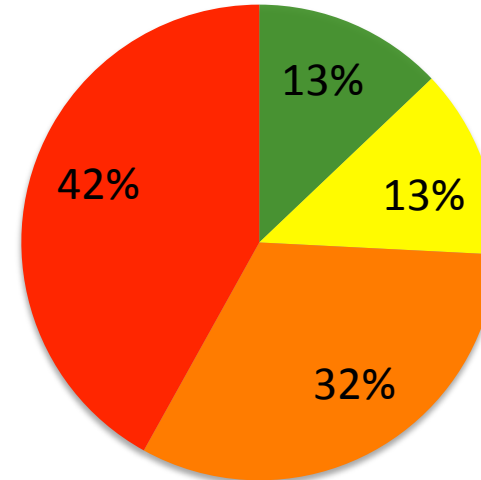
2.3 w-FRs vs. d-FRs: Zulässigkeit von *wessen/dessen*

- Akzeptabilitätsurteile für FRs mit Genitivpossessor (*wessen/dessen*+NP)

FR: *wessen*+NP



FR: *dessen*+NP



2.3 w-FRs vs. d-FRs: Zulässigkeit von *wessen/dessen*

- (21) *Beobachtung: Einleitung durch wessen/dessen+NP*
 Komplexe NPs, die einen pronominalen Genitivpossessor enthalten, sind in d-FRs als Satzeinleiter deutlich weniger akzeptabel als in w-FRs.

2.3 w-FRs vs. d-FRs: Zulässigkeit von *wessen/dessen*

- NB: *wessen*-FRs sind für eine Kopf-Analyse von FRs äußerst problematisch:
 - i. Kongruenz-, Bindungs- und Kontrolleigenschaften im Matrixsatz werden vom w-Possessor (*wessen*) und nicht von der gesamten w-Phrase bestimmt (vgl. (19));
 - ii. Für die Kopf-Analyse von FRs impliziert dies, dass nur *wessen* ein Satzglied des Matrixsatzes ist. Dann kann *wessen*+N aber nicht mehr als Konstituente erfasst werden.

2.4 w-FRs vs. d-FRs: Adverbiale Funktionen

- w-FRs können nicht nur in Argumentfunktion, sondern auch als adverbiale Bestimmungen auftreten:

(22) Ich arbeite mit wem, wann und wo ich will.

(Lufthansa Exclusive 10/08, Interview mit Wilhelm Bauer, S. 40)

- (23)
- | | |
|-------------------------------------------|----------------|
| a. Ich arbeitete, [wo ich will] | (lokativ) |
| b. Ich gehe, [wohin ich will]. | (direktional) |
| c. Ich arbeite, [wann ich will]. | (temporal) |
| d. Ich arbeite, [womit ich will]. | (instrumental) |

2.5 w-FRs vs. d-FRs: Adverbiale Funktionen

- d-FRs können nicht zur Realisierung adverbialer Funktionen herangezogen werden, obwohl relevante Pronominalformen zu existieren scheinen:

- (24)
- | | |
|-------------------------------------------|----------------|
| a. *Ich arbeite, [da ich will]. | (lokativ) |
| b. *Ich gehe, [dahin ich will]. | (direktional) |
| c. *Ich arbeite, [dann ich will]. | (temporal) |
| d. *Ich male, [damit ich will]. | (instrumental) |

- (25) *Beobachtung: Syntaktische Funktionen von FRs*
 Im Gegensatz zu w-FRs können d-FRs ausschließlich als (nominale) Komplemente verwendet werden.

2.7 w-FRs vs. d-FRs: Zusammenfassung

	w-FRs	d-FRs
Nachfeldbesetzung	ja	nein
Kasus-Mismatching	ja	nein
<i>was</i> vs. * <i>das</i>	ja	nein
Zulässigkeit von Genitivattributen	ja	nein
adverbiale Funktionen	ja	nein
Einbettung durch Präpositionen*	ja	nein
Indefinite Lesarten*	ja	nein

* = vgl. den Appendix.

2.7 w-FRs vs. d-FRs: Zusammenfassung

Systematische Asymmetrien = strukturelle Unterschiede zwischen w- und d-FRs?

- d-FRs: weisen Eigenschaften auf, die für nominale Satzglieder charakteristisch sind (keine Nachfeldbesetzung, kein Kasusmismatching)
- w-FRs: kategorialer Charakter weniger eindeutig (ersetzen NPs, zeigen aber auch Eigenschaften, die für NPs untypisch sind)

3. d-FRs als Resultat syntaktischer Haplogogie

Hypothesen:

- Nur w-FRs sind „echte“ FRs;
- d-FRs:
 - Kombination aus Demonstrativpronomen und attributivem Relativsatz;
 - das Relativpronomen wird unter Identität mit dem Bezugselement getilgt (eine Form **syntaktischer Haplogogie**):

(26) [_{NP} Die, [_S ~~die~~ das nicht so gut können]], fliegen raus.

- Bei d-FRs handelt es sich also um nominale Satzglieder (d-Pronomen nimmt Argumentstelle im Matrixsatz ein).

3.1 Syntaktische Distribution/Nachfeldbesetzung

- Da nominale Ausdrücke aus unabhängigen Gründen nicht ausgeklammert werden können, liegt keine geeignete Quellstruktur für die Tilgung vor:

- (27) a. *Peter hat nur eingeladen, [_{NP} den [~~den~~ er mag]].
- b. Peter hat nur [_{NP} den ___] eingeladen, [den er mag].

3.2 Obligatorisches Kasus-Matching

- Die Tilgung des Relativpronomens setzt morphologische Identität mit dem Bezugselement voraus; Kasus-Mismatching ist in d-FRs daher stets ausgeschlossen:

(28) * $[_{NP}$ der $[_S$ ~~den/dem~~ ...]]

3.3 *was* vs. **das*

- Für viele Sprecher kann das Demonstrativpronomen *das* nicht durch einen Relativsatz modifiziert werden, der ebenfalls von *das* eingeleitet wird. Als Reparatur kommt hier *was* als Relativpronomen zum Einsatz:
 - (29) a. * Das, **das** er behauptet hat, hat sich als falsch herausgestellt.
 - b. Das, **was** er behauptet hat, hat sich als falsch herausgestellt.
- Die Unzulässigkeit von *das*-d-FRs lässt sich ebenfalls auf das Fehlen einer für die Tilgung notwendigen Quellstruktur zurückführen.

3.4 Zulässigkeit von Genitivattributen (**dessen*-FR)

- Singular: Possessoren sind i.d.R. belebt bzw. menschlich; daher müsste das entsprechende Kopfnomen *seiner* bzw. *ihrer* sein:

(30) *Ich gedenke **seiner/ihrer** [~~dessen/deren~~ Eltern wir bereits gedacht haben].

- Plural: Die Form des demonstrativen Genitivpronomens (*derer*) unterscheidet sich vom relativischen Genitivattribut (*deren*):

(31) Wir gedenken **derer**, *(**deren**) Namen und Leben keiner mehr nennt [...]
(<https://www.facebook.com/katholisch.bonn/posts/726545174041874>, 10.12.2014)

- *dessen*-FRs können also ebenfalls aufgrund einer mangelnden Quellstruktur ausgeschlossen werden.

3.4 Zulässigkeit von Genitivattributen (**dessen*-FR)

- Bei Identität der Form scheinen genitivische d-FRs aber möglich zu sein:

(32) Ich gedenke [_{NP} derer, [_S ~~derer~~ noch keiner gedacht hat]].

3.5 Verfügbarkeit adverbialer Funktionen

- Auch hier liegt keine Identität von pronominalem Kopfnomen und Relativpronomen vor; der Kontext für die Anwendung der Haplologie-Regel ist somit nicht gegeben:

- (33)
- | | |
|------------------------------------------------------------|----------------|
| a. Ich arbeite [da [wo du arbeitest]]. | (lokativ) |
| b. Ich gehe [dahin [wohin du gehst]]. | (direktional) |
| c. Ich arbeite [dann [wenn du arbeitest]]. | (temporal) |
| d. Ich male [damit [womit ich will]]. | (instrumental) |

4. Zusammenfassung

- d-FRs unterscheiden sich in ihren grammatischen Eigenschaften deutlich von w-FRs.
- Wesentliche Eigenschaften von d-FRs können im Rahmen einer oberflächennahen Analyse erfasst werden, die d-FRs als Resultat syntaktischer Haplologie betrachtet.
- d-FRs sind keine freien Relativsätze, sondern eine Kombination aus overtem Kopfnomen und attributivem Relativsatz, dessen einleitendes d-Pronomen unter morphologischer Identität mit dem Bezugselement getilgt wird.
- d-FRs verhalten sich daher wie nominale Satzglieder (obligatorisches Matching, keine Extraposition etc.), während der Satzgliedstatus von w-FRs weniger eindeutig ist.

VIELEN DANK

Appendix: Weitere Asymmetrien

A. Einbettung durch Präpositionen

- Präpositionale FRs als Ergänzungen von Matrixverben, die eine identische Präposition verlangen:
 - w-FRs sind unter bestimmten Umständen (z.B. identische Verben) akzeptabel;
 - d-FRs schneiden in diesem Kontext generell schlechter ab:

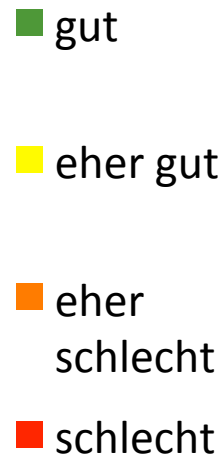
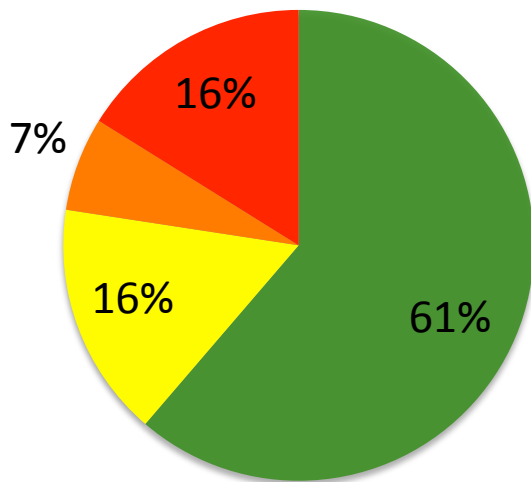
- (34) a. Ich möchte sprechen [**mit wem** sie spricht].
- b. * Ich möchte sprechen [**mit dem** sie spricht].

Appendix: Weitere Asymmetrien

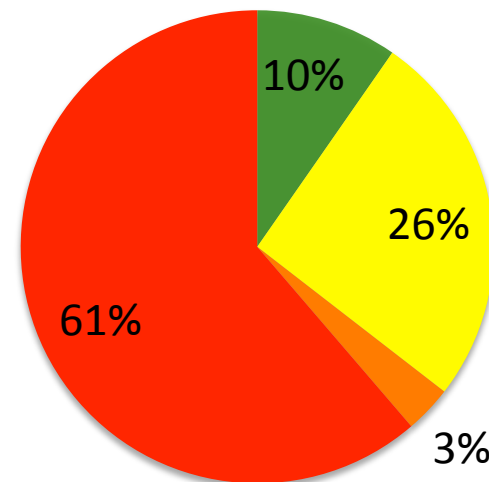
A. Einbettung durch Präpositionen

- Akzeptabilitätsurteile für FRs/präpositionaler Anschluss

P+w-FR



P+d-FR



Appendix: Weitere Asymmetrien

A. Einbettung durch Präpositionen

- Warum kann in Beispielen wie (35) nicht die ganze relative PP *mit dem* getilgt werden?

(35) *Ich möchte sprechen mit dem [~~mit dem~~ sie spricht].

Appendix: Weitere Asymmetrien

A. Einbettung durch Präpositionen

- (36) *Bedingung für syntaktische Haplologie*
 Syntaktische Haplologie ist auf freie Morpheme, d.h. syntaktisch **nicht-komplexe** Elemente beschränkt, die
- (i) morphologisch identisch und
 - (ii) unmittelbar adjazent sind.
- *~~mit dem~~ *mit dem*: Nach (36) kann Haplologie keine phrasalen Elemente wie *mit dem* erfassen; eine Tilgung von *mit* oder *dem* ist ebenfalls ausgeschlossen, da die Adjazenzbedingung nicht erfüllt ist.

Appendix: Weitere Asymmetrien

B. Lesarten von w-FRs und d-FRs

- **w-FRs** können sowohl eine spezifische als auch eine nicht-spezifische (oft generische) indefinite Lesart erhalten:

(37) Ich gebe zurück [was ich mir ausgeliehen habe].

- ‘Ich gebe alles zurück, das ich mir ausgeliehen habe.’
- ‘Ich gebe die Sache(n) (Buch, CD ...) zurück, die ich mir ausgeliehen habe.’

- Die Ambiguität kann aufgelöst werden, indem man den w-Ausdruck durch *auch immer* erweitert – nun ist nur noch eine nicht-spezifische Lesart verfügbar:

(38) Ich gebe zurück [was **auch immer** ich mir ausgeliehen habe].

Appendix: Weitere Asymmetrien

B. Lesarten von w-FRs und d-FRs

- **d-FRs** werden in der Regel als (stets definite) Kennzeichnungen interpretiert:

- (39) [Den Hans eingeladen hat] bewirte er vorzüglich.
- a. **NICHT:** 'Alle Personen, die Hans eingeladen hat, bewirte er vorzüglich.'
 - b. 'Die Person X, die Hans eingeladen hat, bewirte er vorzüglich.'

- Damit geht einher, dass d-FRs nicht den Zusatz von *auch immer* tolerieren:

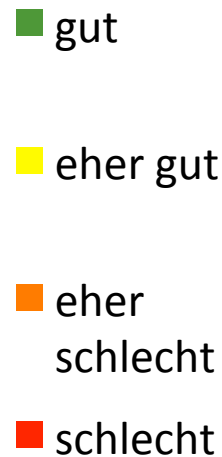
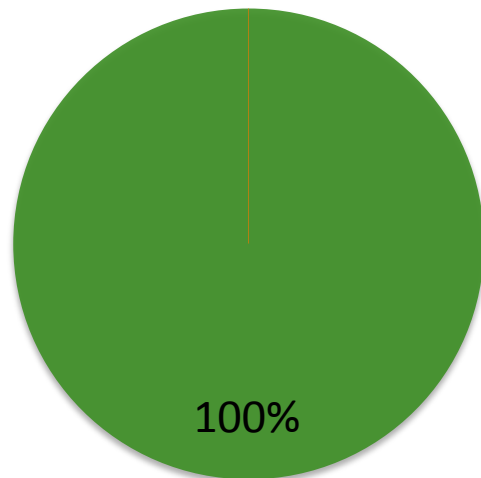
- (40) a. [**Wer** auch immer das gesagt hat] war ein Lügner.
- b. * [**Der** auch immer das gesagt hat] war ein Lügner.

Appendix: Weitere Asymmetrien

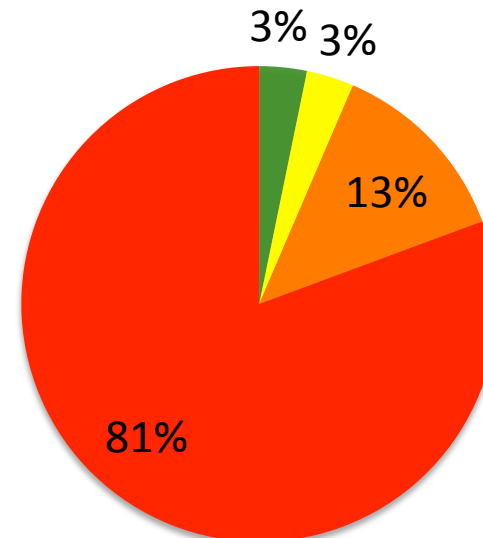
B. Lesarten von w-FRs und d-FRs

- Akzeptabilitätsurteile für FRs mit *wer/der auch immer*

w-FR + *auch immer*



d-FR + *auch immer*



Appendix: Weitere Asymmetrien

B. Lesarten von w-FRs und d-FRs

- Die Semantik von d-FRs wird durch Eigenschaften des (overten) Kopfnomens beeinflusst: Insoweit, als Demonstrativpronomen inhärent definit sind, lassen d-FRs keine indefiniten Lesarten zu.
- **auch immer*: Unter der Annahme, dass d-FRs restriktive Relativsätze beinhalten, kann das Fehlen von *auch immer* darauf zurückgeführt werden, dass in diesem Kontext eine Erweiterung durch *auch immer* generell ausgeschlossen ist:

(41) die Studenten, die (**auch immer*) einen Abschluss machen